

Geplante Windkraftwerke in den Gemarkungen Ranstadt und Wallernhausen

Zum Bericht "Dauerschall und Schlagschatten" vom 01.02.2016 im Kreis-Anzeiger

Immerhin 431 Bürger aus Wallernhausen erheben sich gegen die geplanten Überwaldwindkraftwerke, von denen fünf über 200 m hohen Anlagen am Rühlkopf in der Gemarkung Ranstadt und sieben weitere am Eschberg in der Gemarkung Wallernhausen errichtet werden sollen!

Dem aufmerksamen Leser stockt bei derartigen Vorhaben zunächst der Atem! Offenbar haben aber viele Bürger noch nicht erkannt, was ihnen droht! Nicht nur die Bürger von Wallernhausen und Ranstadt werden betroffen sein, sondern auch die in Nidda, in den Laisbachtal - Dörfern Bellmuth, Bobenhausen und Schwickartshausen, den Siedlungen Finkenloch und Orlitzhöfe und die Nutzer des Niddatal-Radweges.

Nicht nur Dauerschall und Schlagschatten werden sie ertragen müssen, sie sind dann auch von den erheblichen Eingriffen in das Ökosystem Wald betroffen.

Am 24.12.2015 erschien in dieser Zeitung ein großer Artikel "Chancen für mehr Natur". NABU und BUND forderten einen höheren Anteil an Naturwald und Urwald in unseren Wirtschaftswäldern. Deutlich wurde, dass es in erster Linie um wichtige Biotope von unschätzbarem Wert in unserer Region geht. Forstleute und Umweltschützer wissen um die einmalige Qualität des Waldbodens und die biologische Bedeutung des Waldes als lebenserhaltendes Ökosystem, Grundlage menschlichen Lebens!

Die Bildung von 1 cm dicker Walderdenschicht dauert 100 Jahre! In einer Hand voll Walderde befinden sich mehr Mikroorganismen und Kleintiere als es Menschen auf der Welt gibt. Im Vergleich hierzu schneidet die Bodenqualität der intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen äußerst schlecht ab!

Allein der notwendige Wegebau im Wald für zwölf über 200 m hohe ÜWWKW im Planungsbereich würde großflächige Rodungen erforderlich machen und mehrere ha Wald zerstören! Ein Fundament eines solchen Giganten hat die Ausmaße von 40 x 40 x 40 Metern. Der 36 Meter hohe Kirchturm in Ober-Mockstadt würde in einem derartigen Loch verschwinden!

NABU und BUND fordern mehr Naturwald im Raum Nidda. Sie sagen aber nichts zur geplanten Waldvernichtung in der unmittelbaren Nachbarschaft! Und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hüllt sich bisher in Schweigen!

Umso deutlicher sollten die Bürger ihren Widerstand formulieren. Es geht um unsere Lebensgrundlagen: sauberes Wasser, saubere Luft, gesunde Böden, Erhaltung des einzigartigen BIO-Systems Nidda-Auen, Erholungswald und Einstieg in das regional und langfristig viel wichtigere sanfte Tourismusprojekt, das Radwegenetz, Wanderwege und sicher auch um den Erhalt von Immobilienwerten.

Es ist klug und weitsichtig, dass sich die Gemeinde Ranstadt gegen Windkraftwerke im Walde entschieden hat! Sie favorisiert ein Projekt, welches im "Wolfertshäuser Tal" entstehen soll: Naherholungscamp mit Übernachtungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Es geht nicht um die Erzielung von Gewinnen für die Waldeigentümer. Beim Rühlkopf ist es allein der Fürst zu Stolberg vom Hofgut Luisenlust, sondern es geht um die Erhaltung einer Landschaft und eines Waldes, von denen vielfältige Wohlfahrtswirkungen ausgehen. Auch die Hessische Landesregierung lässt verlautbaren, dass bei Errichtung derartiger Anlagen ökonomische und ökologische Gesichtspunkte so zu berücksichtigen sind, dass die Umwelt möglichst gering belastet wird.

Das oben beschriebene Projekt, " ÜWWKW " erfüllt diese Vorgaben nicht ansatzweise. Es ist unsozial, unökonomisch und extrem umweltzerstörend und kann deshalb nicht im öffentlichen Interesse liegen!

Informationen zum Thema "ÜWWKW" sind übrigens am 15.02.2016, 19:00 Uhr im BGH-Ober-Mockstadt zu erhalten. Der Bau- und Planungsausschuss der Gemeinde Ranstadt hat Vertreter der Firma "Abo-Wind" eingeladen. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Wenn schon die Naturschutzverbände schweigen, müssen die Bürger ihren Widerstand gegen die geplante Umweltzerstörung deutlich machen. Dazu rufe ich auf.